

Konzentrations-Lager Nohra

Standort vom ehemaligen KZ Nohra

An der Erfurter Straße 40

99428 Nohra

Das gehört zu diesen Themen:

Widerstand

KZ Bad Sulza

KZ Buchenwald

Das ist ein:

Text über Konzentrations-Lager und ihre **Außen-Lager**

Konzentrations-Lager Nohra

Thüringen ist früher ein wichtiger Ort für die **NSDAP** gewesen.

Das ist die Abkürzung für:

National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei.

Das ist die Partei von Adolf Hitler.

Die Partei-Mitglieder nennt man:

National-Sozialisten oder: Nazis.

In Thüringen ist die NSDAP ab dem Jahr 1930

mit in der Regierung.

Ab dem Jahr 1932 ist Fritz Sauckel von der NSDAP

der Minister-Präsident von Thüringen.

Das bedeutet:

Jetzt sind in Thüringen die **Nazis** an der Macht.

Davor hat es in Thüringen auch

viele andere Politiker gegeben.

Sie gehören zu Parteien,

die mit den Nazis **nichts** zu tun haben wollen,

zum Beispiel zu der SPD oder der KPD.

Aber als die Nazis immer mehr Macht bekommen,

verfolgen sie die Politiker

von anderen Parteien.

Im Jahr 1933 kommen die National-Sozialisten
in ganz Deutschland an die Macht.

Jetzt wird alles viel schlimmer für die Menschen,
die mit den Nazis **nichts** zu tun haben wollen.

Fritz Sauckel ist damals der Minister-Präsident von Tübingen.

Er ist ein Nazi.

Er will möglichst viele Menschen einsperren,
die gegen die Nazis sind.

Deshalb will er ein Konzentrations-Lager haben.

Die Abkürzung dafür ist: KZ.

Damals ist Weimar die Hauptstadt von Thüringen.

Und bei Weimar, in Nohra,
öffnet Fritz Sauckel das erste KZ in Deutschland.

Es heißt: KZ Nohra.

Dort sind ab dem 3. März 1933
viele Menschen eingesperrt.

Die meisten von ihnen gehören zu der Partei KPD.

Das ist die Abkürzung für:
Kommunistische Partei Deutschlands.

Die Mitglieder von der KPD sind gegen die Nazis.

Und die Nazis sind gegen die KPD-Mitglieder.

Die Nazis sind jetzt an der Macht,
und sie behandeln die KPD-Mitglieder sehr schlecht.

Die Nazis behaupten:

Es ist für alle besser,
wenn die KPD-Mitglieder eingesperrt sind.

Und dann bringen sie die KPD-Mitglieder aus Thüringen
in das KZ Nohra.

Das KZ Nohra ist in einer Schule.

Die Schule heißt:

Heimat-Schule Mittel-Deutschland.

Die Schule gibt es seit dem Jahr 1928.

Das Bild unten zeigt die Schule,
bevor sie zum KZ geworden ist.



Urheber-Recht: gemeinfrei, via Wikimedia Commons

Die Nazis bestimmen schon lange in der Schule mit.

Die Jugendlichen in der Schule sollen lernen,
wie Soldaten zu sein.

In der Schule ist es ein bisschen wie beim Militär.

Jetzt sind in dem Schul-Haus die Gefangenen vom KZ Nohra
und die Schüler von der Schule.

Von den Schülern helfen sogar einige
als Wächter im KZ.

Egon von Pirch ist der Schul-Direktor.

Gleichzeitig ist er auch der Leiter vom KZ.

Im KZ Nohra sollen alle eingesperrt werden,
für die in den normalen Gefängnissen kein Platz mehr ist.

Das sind mehr als 200 Menschen.

Aber das Schul-Haus ist dafür viel zu klein.

Alle Gefangenen müssen in 3 großen Räumen
unter dem Dach schlafen.

Dort gibt es keine Toiletten oder Wasch-Becken.

Es gibt auch keine Betten,
sondern nur Stroh und dünne Decken.

Die Nazis lassen bald viele Gefangene frei.

Aber dafür müssen die Gefangenen
erst ein Formular unterschreiben.

Darin steht,
dass sie die Nazis gut finden.

Wer das **nicht** unterschreibt,

muss im **KZ** bleiben.

Ende März sind nur noch 60 Gefangene im KZ.

Mitte April bringen die Nazis alle Gefangenen

aus dem KZ Nohra

ins Gefängnis in Ichtershausen.

Dann schließen sie das KZ Nohra.

Das KZ Nohra hat es nur für 7 Wochen gegeben.

Im KZ Nohra werden fast nur Männer eingesperrt.

Einer von ihnen ist das **KPD**-Mitglied Johannes Enke.

Im Jahr 1933 lassen ihn die Nazis frei.

Aber sie nehmen ihn bald wieder gefangen.

Johannes kommt erst ins KZ Bad Sulza,

und dann ins KZ Buchenwald.

Das Leben dort ist schrecklich.

Als Johannes im Jahr 1944 aus dem KZ kommt,

ist er schwer krank.

Er stirbt im Februar 1945.

Das Bild unten zeigt den Stolper-Stein

für Johannes Enke.

Stolper-Steine erinnern an Menschen,

die von den Nazis verfolgt worden sind.



Urheber-Recht: Benutzer: BrThomas, CC BY-SA 3.0 DE

Das KZ Nohra ist damals das erste KZ in Thüringen gewesen.

Deshalb ist es dort ein bisschen anders als in den KZs,

die es später in der Zeit des National-Sozialismus gibt.

Zum Beispiel:

Die Gefangenen im KZ Nohra müssen **nicht** zur Zwangs-Arbeit.

Die Wächter haben die Gefangenen **nicht** immer gequält.

Aber manche Wächter haben einzelne Gefangene gequält.

Im KZ Nohra gibt es keine besonderen Gruppen von Gefangenen.

Die gibt es erst später in den anderen KZs.

Die Wächter im KZ Nohra sind aus der NSDAP oder von der SA.

SA ist die Abkürzung für: Sturm-Abteilung.

Die SA gehört zur Nazi-Partei NDSAP
und verprügelt alle,
die gegen die Nazis sind.

Aber auch Schüler von der Schule
arbeiten im KZ als Wächter.

Die normale Polizei fragt die Gefangenen aus.

Die Gefangenen dürfen Besuch bekommen.

Die Gefangenen dürfen bei einer Wahl mit machen.

Die Wahl ist am 5. März 1933.

Ein Polizist und ein Wahl-Helfer kommen ins KZ
und bringen eine Wahl-Urne mit.

Weil im KZ so viele KPD-Mitglieder sind,
gibt es bei der Wahl in Nohra
sehr viele Stimmen für die KPD.

Das ärgert die Nazis.

In fast allen KZs sind sehr viele Menschen gestorben.

Aber im KZ Nohra ist nur ein Mann gestorben:

Fritz Koch.

Er ist auch ein KPD-Mitglied gewesen.

Im KZ bekommt er eine Entzündung.

Dann stirbt er im Kranken-Haus.

Im Jahr 1933 kommen die Nazis in ganz Deutschland an die Macht.

Der Minister-Präsident von Thüringen

besucht damals extra das KZ Nohra

und macht sich über die Gefangenen lustig.

Damals nehmen die Nazis

den Schlosser Adolf Riedelsheimer gefangen.

Darüber erzählt er das:

Zuerst mussten wir zur Polizei in Weimar.

Dort mussten wir mit dem Gesicht zur Wand stehen.

Die Polizisten haben mit ihren Waffen

auf uns gezielt.

Dann haben sie uns ins KZ Nohra gebracht.

Dort standen SA-Leute

und andere Wächter in 2 Reihen.

Wir mussten dazwischen durch laufen.

Dabei haben sie uns geschlagen.

Aber wir sind mutig geblieben.

Obwohl die Wächter gemein waren.

Einer von uns hat heimlich einen Zettel weg geworfen.

Die Wächter haben das gesehen.

Und sie haben den Mann

mit der Faust ins Gesicht geschlagen.

Am Anfang der Zeit des National-Sozialismus

wissen viele Menschen Bescheid

über die ersten KZs.

Deutsche Zeitungen

und Zeitungen aus anderen Ländern

schreiben darüber.

Aber was in den deutschen Zeitungen steht,

klingt meistens viel besser

als es in Wirklichkeit ist.

Die ausländischen Zeitungen erzählen viel mehr darüber,

wie schlimm die KZs sind.

Nach dem Ende vom KZ Nohra

gehört das Schul-Haus zu einem Militär-Flugplatz.

Den Flugplatz gibt es damals schon seit vielen Jahren.

Aber dort dürfen keine Flugzeuge fliegen.

Denn: Nach dem Ersten Welt-Krieg

sind Militär-Flugzeuge in Deutschland verboten.

So steht es im Friedens-Vertrag.

Aber jetzt, 14 Jahre später,
benutzen die Nazis den Flugplatz einfach wieder.

Obwohl das immer noch verboten ist.

Als im Jahr 1939 der Zweite Welt-Krieg anfängt,
müssen viele Menschen Zwangs-Arbeit auf dem Flughafen machen.
Das bedeutet: Sie werden gezwungen,
sehr schwer zu arbeiten.

Das alte Schul-Haus gibt es heute nicht mehr.

In den 1970er-Jahren haben Soldaten aus der Sowjet-Union
das Haus abgerissen.

Heute gibt es die Sowjet-Union nicht mehr.

Große Teile von der Sowjet-Union gehören heute zu Russland.

Im Jahr 1988 hat die Stadt Weimar
eine Gedenk-Tafel in Nohra aufgestellt.

Darauf steht,
dass hier das erste KZ in Thüringen gewesen ist.

Aber in den 1990er-Jahren haben die Soldaten aus der Sowjet-Union
diese Gedenk-Tafel wieder weg genommen.

Die Tafel bringen sie erst mal auf den Dach-Boden
vom Bürger-Meister-Amt.



Ein Projekt der Bildungsagenda NS-Unrecht

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Im Jahr 2013 öffnet ein Verein in Nohra
ein neues Museum.

Das Museum erzählt die Geschichte vom Flugplatz.

Und es erzählt vom KZ Nohra.

Der Verein möchte neue Gedenk-Tafeln aufstellen.

Der Verein arbeitet seit dem Jahr 2023
an 2 neuen Gedenk-Tafeln.

Die Gedenk-Tafeln sollen in der Nähe vom Flugplatz stehen.

Und in der Nähe vom früheren KZ Nohra.